

und ich erwarte Knorring mit brennender Sehnsucht um darüber zu bestimmen. Wenn ich zum Fenster trete und sehe die Menschen von der Polizei auf der Straße gehen, welche in meinem Hause waren und mir meine Kinder entreißen wolten so meine ich, ich müßte verzweifeln. Ich kann mich selbst nicht mehr regieren, und fliehe alle Menschen, und suche 5
Trost bei Gott, auch ohne ihn zu finden. Ich leide hier viel von Carolinens alter Boßheit, die im Grunde einen Triumph über mein Elend hat; auch deshalb muß ich hier weg. Ich bin hier in meinem Schmerz einsam den[n] das mein Bruder kein Trost ist wissen Sie wohl, vielmehr ist der mit seiner Kranckheit und seinen herrischen Launen noch eine Plage mehr. 10

Oft möchte ich muthloß meine Seele sinken lassen, und mich gar nicht darum mehr kümmern, waß aus meinem Schicksall wird.

Ich wolte meinem Bruder schreiben, aber ich kann es nicht. ich bitte sagen Sie ihm daß, es werden dan alle Bande des Schmerzes sich wieder lösen, und ich werde mich in der Verzweiflung zerstöhren, den[n] alle 15
Ärzte verlangen ja Ruhe. Nun ich werde ja endlich im Grabe ruhig sein, und mich gar nicht mehr regen.

Ich weiß nicht ob mein Bruder dort wird Geld haben oder nicht, wenn er etwaß hat, so soll er mir doch weissen feinen Zeug mitbringen baumwollen wie Sie Hemden tragen, denn wenn ich soll nach Coppet 20
kommen, so muß ich einige Morgenanzüge haben, doch wenn er nicht kann so ist es auch einerlei, nur kommen soll er jezt, sonst verdirbt er sich den guten Empfang beim Kronprinzen, wenn er noch länger ausbleibt. Ich könnte Ihnen noch manches schreiben, wenn mir nicht alles und selbst das Leben gleichgültig wäre. Best ist jezt hier, und unter- 25
richtet Felix. Er läßt sich Ihnen sehr empfehlen, und wird Ihnen nächstens selbst schreiben. Felix hat mit großer Anstrengung beiliegenden Brief geschrieben, er hat fast einen halben Tag daran gearbeitet. Grüßen Sie meinen Bruder sehr, ich hoffe sehnlich auf ihn. Gott gebe daß ich ihn bald wiedersehe. Wenn meine Seele ruhiger ist, will ich vieles und 30
besser schreiben, heute quälen mich zerreißende Kopfschmerzen daß ich nicht weiter kann. Leben Sie wohl mein Freund, Gott bewahre Ihr Herz vor jeden Gram. Leben Sie wohl.

S[ophie] Tieck

327. *Felix Theodor Bernhardi an August Wilhelm Schlegel* 35

[München, 26. Januar 1809]

Liebster Freund

Es freut mich daß du mir geschrieben hast, und mir und dem Wilhelm gut bist. er hat wegen der Großmutter nach Berlin reisen müßen, nicht